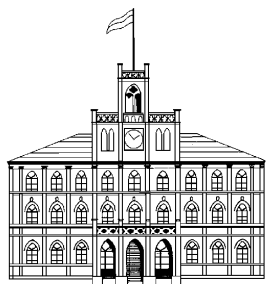


Weimar



GUTEN MORGEN

Musik lag in der Luft

■ Von Christiane Weber

Als wenn es noch eines Beweises bedurfte: Open Air-Konzerte eignen eine Atmosphäre, die ihre Wirkung auf Jung wie Alt selten verfehlt. Auch am Römischen Haus entwickelte sich der Charme der Freiluftoffensive so berückend, dass die Schar der Zuhörer immer

größer wurde. Geboten wurden die jugendliche Creme des Hornspiels und gleich 13 Cellisten, die im Ensemble u.a. Klengels „Hymnus“ hinreißend interpretierten. Hatte die veranstaltende Musikhochschule zuvor noch Wind und Wolken geprüft, sah man seine Bemühungen vom Zuspruch aufs Schönste honoriert. Weiter so!



Ein stimmungsvolles Konzert gaben die Teilnehmer des Horn-Meisterkurses von Frøydis Ree Wekre nach alter Tradition am Römischen Haus im Ilmpark. Foto: Maik Schuck

Musikalisches Stelldichein im Ilmpark

Weimar. (web) Als hätten die Weimarer nur auf die Wiederbelebung der Meisterkurs-Tradition des Hornblasen am Römischen Haus gewartet: Zahlreich strömten sie am Samstagnachmittag zu dem Baudenkmal im Ilmpark, um vor dieser zauberhaften Kulisse einem Konzert von Kursteilnehmern der norwegischen Hornistin Frøydis Ree Wekre, ergänzt um Cellisten des Kurses von Wolfgang Emanuel Schmidt, zu lauschen. Die bereit gestellten Stühle reichten längst nicht aus, die Zuhörer saßen auf den Stufen des Hauses, auf dem Rasen. Trotz drohender dunkler Wolken: Es fiel kein Tropfen Regen. Kinder hielten die Notenblätter fest, damit sie nicht ein Spiel des Windes wurden. Open-Air-Konzerte haben ihre eigene Dramaturgie. Bestens aufgelegt interpretierten die jungen Musiker Werke von Grieg, Bach, Popper, Fröhlich, Klengel und Rossini.

NACHRICHTEN

Feuerwehr-Nachwuchs kämpft in Weimar um Bundesehren

Weimar. (jl) Die Deutschen Meisterschaften der Jugendfeuerwehren können 2011 in Weimar stattfinden. Der Jugendfeuerwehrverband und die Stadtverwaltung einigten sich inzwischen darauf, den Bundeswettbewerb, der einen sportlichen sowie einen technischen Teil umfasst, vom 2. bis 4. September 2011 im Wimar-Stadion

über die Bühne gehen zu lassen. Der Bundesverband der Jugendfeuerwehren hatte das Land Thüringen ausserkoren, um nächstes Jahr das Bundesfinale auszurichten. Der Landesverband wiederum wünschte sich Weimar als Austragungsort. Auf welchem Sportgelände er hier stattfinden kann, stand bisher allerdings nicht fest.

Pflegestellen für Katzen gesucht

Weimar. Weimars Verein der Tierfreunde und Tierschützer sucht dringend Pflegestellen für herrenlose Jungkatzen. Im Stadtgebiet betreut er mehrere Futterstellen für frei lebende Katzen. Zudem werden sie ärztlich versorgt und zur Kastration gebracht – auch dank städtischer Förderung. Mehr als 50 Katzen konnten die Tierschützer in diesem Jahr in ein

neues Zuhause vermitteln. Dennoch steige die Zahl der verwilderten Samtpfoten derart an, dass nun vor allem Pflegestellen nötig sind. Futter und Streu stellt der Verein, bei Bedarf übernimmt er auch Tierarztkosten.

i Wer eine Katze aufnehmen möchte, kann sich unter Telefon (0172) 984 45 90 melden.

DIE GUTE NACHRICHT

Rückkehr mit „Faust II“

Fast 4000 Zuschauer sahen seit dem 16. Juli in Weimar „Faust – Die Rockoper“. Am Samstagabend ging das achttägige Gastspiel in der Viehauktionshalle zu Ende. Selbst aus Bayern, Sachsen und Baden-Württemberg seien die Besucher gekommen, resümierten die Veranstalter. „Wir haben viele Freunde gefunden

und Partnerunternehmen gewonnen, die uns weiterhin unterstützen wollen“, sagte Produzent Michael Manthey. Das mache Hoffnung auf mehr, teilte das Unternehmen mit: 2011 wolle man eventuell wieder nach Weimar kommen – womöglich mit dem bereits auf dem Brocken aufgeführten Musikwerk „Faust II“.

Ein Teil dieser Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Finke Thüringen GmbH.

Der letzte Zeitzeuge

Buchenwald: Rudolf Brazda (97) kam zur Gedenkfeier für Rosa-Winkel-Häftlinge

■ Von Christiane Weber

Buchenwald. „Dass Sie heute nach Buchenwald gekommen sind, an den Ort ihrer Qual, bewegt uns alle tief“, sagte Oberbürgermeister Stefan Wolf bei der Gedenkfeier für die Rosa-Winkel-Häftlinge am Christopher Street Day zu dem 97-jährigen Rudolf Brazda. Zart, fast zerbrechlich saß der hochbetagte Gast in seinem Rollstuhl inmitten aller Menschen, die gemeinsam mit der Aids-Hilfe Weimar & Ostthüringen am Sonn-

tagnachmittag des Lebens und Leidens dieser über Jahrzehnte tabuisierten Häftlingsgruppe gedachten. Unter ihnen auch Wirtschaftsminister Matthias Machnig. Kränze über Kränze wurden in Erinnerung an die Opfer des Nazi-Terrors niedergelegt. „Ihre Anwesenheit fordert uns dazu auf, eindringlich an der Zukunft zu arbeiten, gibt uns Mut, couragiert für Menschlichkeit einzutreten und gegen Diskriminierung“, zeigte der OB die Bedeutung des Besuches von Rudolf Brazda

über den Tag hinaus auf. Etwa 10 000 homosexuelle Männer waren in Konzentrationslager verschleppt, mit dem „Rosa Winkel“ erniedrigt, gefoltert, zu Tode geschunden und ermordet worden, allein 650 waren in Buchenwald inhaftiert. Am 18. August 1942 war Rudolf Brazda ins KZ Buchenwald gebracht worden. „Eine seiner ersten Aufgaben bestand darin, den Rosa Winkel auf seine Kleidung zu nähen“, Jean-Luc Schwab, Biograf Brazdas und Generalsekretär der el-

sässischen Abteilung von Les „Oublié(e)s“ de la Mémoire, Association Civile Homosexuelle du Devoir de Mémoire, erinnerte den Lebensweg Rudolf Brazdas. 32 Monate lang litt Rudolf Brazda im KZ Buchenwald (TLZ berichtete).

Er ist ein wichtiger Zeitzeuge, einer der letzten, und konfrontierte sich nicht das erste Mal mit dem Ort seines Leidens, „doch es ist das erste Mal, dass er so im Mittelpunkt steht“, freute sich Schwab. Wie wichtig es auch 65 Jahre nach Kriegsende ist, sich zu erinnern, unterstrich er mit Blick auf die allgegenwärtige Diskriminierung Andersdenkender und Anderslebender. „Mögen wir alle wachsam bleiben, damit die Fehler der Vergangenheit nie wieder begangen werden.“

Der Universitätschor Jena umrahmte die Feierstunde am Gedenkstein der Rosa-Winkel-Häftlinge mit der „Missa brevis“ von Knut Nystedt. Unter die Vertreter von Parteien und Organisationen, welche einen Kranz niederlegten, mischte sich tief berührt auch Kathleen Wachowski (45) mit einer Lilie. Eine Blüte überreichte sie Rudolf Brazda. Die Weimarerin, die 19 Jahre in Paris lebte und erst kürzlich in ihre Heimatstadt zurückkehrte, fühlt sich wie viele ihrer Generation und wie es die Weimarer Erklärung 2007 festhielt, in der Verantwortung, damit das Leid niemals vergessen wird und mit aller Macht Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus bekämpft werden.



Zart und zerbrechlich, doch beseelt von dem unerschütterlichen Willen, den Nachgeborenen von seinem Schicksal zu erzählen, kam der 97-jährige Rudolf Brazda zur Gedenkfeier. Foto: C. Welz

IM EINSATZ

Airbags gestohlen

Süßenborn. Auf Airbags hatten es Automarder in der Nacht von Donnerstag zu Freitag in einem Autohaus in Süßenborn abgesehen. Fünf Fahrzeuge wurden aufgebrochen. Der Schaden wird von der Polizei auf rund 15 000 Euro geschätzt.

i Sachdienliche Hinweise an die PI Weimar unter Tel. 88 20

Mit Alkohol hinterm Steuer

Schöndorf. 1,26 Promille hatte ein 33-jähriger Mercedesfahrer intus, als er einer Verkehrskontrolle der Polizei am Samstag gegen 19.30 Uhr in der Ernst-Busse-Straße ins Netz ging. Eine Blutentnahme wurde angeordnet und der Führerschein sichergestellt.

Unfallfahrer gestellt

Apolda. Alkohol war im Spiel bei einem Unfall am Samstag gegen 4.10 Uhr am Kreisverkehr am Heidenberg in Apolda: Ein BMW-Fahrer kam von der Fahrbahn ab und raste gegen eine Straßentafel, die umstürzte. Seine Beifahrerin wurde leicht verletzt. Der 22-jährige Fahrer flüchtete, wurde aber gestellt.

Ziel ist Barrierefreiheit

Student beendet Studie zum Überweg an Taubacher Straße

Oberweimar. (jl) Es hat sich einiges in Oberweimar bewegt, seit Bauhaus-Student Daniel Wanzek vor einem Jahr seine Studie zur Sicherheit des Zebrastreifens über die Taubacher Straße begann. Stadtauswärts ist ein Gefahrenzeichen aufgestellt. Das Grün am Straßenrand wurden so weit zurückgeschnitten, dass der Gefahrenpunkt besser erkennbar ist. Direkt am Überweg mahnen nun Piktogramme auf der Fahrbahn zur Obacht. Das Leuchtmittel in der angrenzenden Straßentafel wurde ausgetauscht, damit sich der Zebrastreifen nachts besser abhebt. Und Anfang Juni hat die Stadtverwaltung diesen Bereich der Taubacher Straße mit Tempo 30 ausschildern lassen. In dieser Woche nun beendet der Student seine For-

schungsarbeit, mit der er sich an einem Wettbewerb des europäischen Verkehrssicherheits-Rates beteiligt. Dennoch will Wanzek auch darüber hinaus dafür sorgen, dass das aktuelle Erscheinungsbild des Fußgänger-Überweges nicht der Weisheit letzter Schluss bleibt. Sein Wunsch: ein barrierefreier Übergang mit beleuchteten Schildern direkt über der Fahrbahn.

Die Stadt legt ihm hierbei keine Steine in den Weg. Betont allerdings auch, die Arbeit nicht allein schultern zu können. Etwa 4000 Euro habe sie bereits in den Überweg investiert. Für den optimalen Ausbau dort seien jedoch 20 000 bis 30 000 Euro nötig. „Ihren Anteil wird die Stadt in jedem Fall leisten“, kündigte der Leiter der Tiefbauabteilung, Manfred Sell, an.

So wolle man im Herbst die Warteflächen am Zebrastreifen absenken, um den barrierefreien Übergang zu ermöglichen. Für die Überkopf-Ausleger solle indes Daniel Wanzek Sorge tragen – und das schon bei der Planung vorab. Sein Auftrag von der Stadt ist es nun, herauszufinden, wo im Bereich des Überweges Ver- und Entsorgungsleitungen im Erdreich liegen, die der Installation der Masten im Weg stehen könnten. „Das Fundament braucht etwa einen Meter Breite und 1,60 Meter Tiefe“, weiß Sell. Ebenso hat es sich der Student aufgelegt, Sponsoren zu suchen.

i Betriebe, die Daniel Wanzeks ehrgeiziges Ziel auf den Weg helfen möchten, können sich unter Telefon (0177) 372 48 11 melden.

Verbundenheit demonstrieren

15. Bürgerreise: 253 Weimarer gehen auf große Fahrt nach Berlin und Essen

Weimar. (jl) Ganz in Rot – so nämlich leuchtet das diesjährige Traditions-T-Shirt – werden sich Weimars Bürgerreisende in Berlin, auf Schloss Neuhausen und in Essen vorstellen. Die 253 Teilnehmer der inzwischenden 15. Fahrt sind seit Freitag modisch entsprechend ausgestattet. Treff zur Tour ist am Donnerstag ab 6.30 Uhr im Leonardo-Hotel. Bevor sich die fünf Busse etwa eineinhalb Stunden später Richtung Hauptstadt in Bewegung setzen, erleben die Weimarer zunächst einen kurzen Rückblick auf die Vorjahresreise nach Litauen. Schließlich gab die Kulturstadt seinerzeit dem Verein der Deutschen in Klaipeda das Versprechen, ihm einen Kleinbus für seine Chor-Fahrten zu beschaffen. Am Donnerstagmorgen werden Stadtwerke und



Reise-Impresario Hartmut Eckhardt gab die Reiseunterlagen und die T-Shirts aus. Foto: Lehnert

Stadtwirtschaft einen solchen VW-Bulli nun an Arnold Pklaps vom Klaipedaer Verein übergeben. Obwohl die Fahrt bereits ihre 15. Auflage erlebt,

kann sie noch immer Neulinge begeistern. Zu denen, die erstmals mit dabei sind, gehört der frühere Landrat des Alt-Kreises Weimar, Jürgen

Peeß. Schon der erste Reisetag wird es in sich haben, mit Empfang im Roten Rathaus, Besichtigung des Reichstages und Kranzniederlegung.